



# Mitteldeutsche National-Anzeiger

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.), Gr.-Ulrichstraße 57. Die „NANZ“ erscheint wöchentlich 7mal. — Einzelpreis bei Bestellungen mittels Postkarte monatlich 2,00 RM., vierteljährlich 5,00 RM., halbjährlich 9,00 RM., jährlich 16,00 RM. (Postgebühren). — Bezugspreis monatlich 2,00 RM., vierteljährlich 5,00 RM., halbjährlich 9,00 RM., jährlich 16,00 RM. (Postgebühren). — Abbestellung bis zum 15. des Monats vor dem Erscheinungstag.

Leserbriefverordnungen überall im Gau. Reichsleiter Schulze 2654. Die „NANZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke für unweitlich und unfernort erscheinende Beiträge wird keine Gebühr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Wehlstraße 47, Central 270 21.

## Großluftkampf über Nanjing

### Tokio meldet Abschluß aller chinesischen Flugzeuge - Japaner zerstörten militärische Anlagen

#### Auch in Nordchina bedeutende japanische Luftsiege - Chinesen flüchten zum Gelben Fluß

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 20. September. Das japanische Marinekommando berichtet über einen Großluftkampf über Nanjing. Japanische Marineflugzeuge griffen die chinesische Hauptstadt an und ließen hierbei auf zwanzig zur Verteidigung Nanjings aufgestiegene chinesische Flugzeuge, die nach japanischen Behauptungen sämtlich abgeschossen worden seien.

Die japanischen Flugzeuge haben dann, wie aus japanischen Marinekommando weiter mitteilt, die militärischen Anlagen Nanjings erfolgreich bombardiert. Die japanischen Flieger erlitten nur Verluste, sondern hatten nur geringe Beschädigungen ihrer Maschinen zu verzeichnen. Die unmittelbare Umgebung in der Umgebung Nanjings sollen zerstört worden sein.

Wie das japanische Hauptquartier in Nordchina meldet, konnten die Japaner dort ebenfalls bedeutende Luftsiege gegen die Flugzeuge der Schantarmee erzielen, von denen sieben abgeschossen worden seien. Auch hier hätte es auf Seiten der Japaner keine Verluste gegeben.

Wie die Japaner behaupten, könne damit die chinesische Luftflotte praktisch als vernichtet gelten.

In chinesischen Kreisen wird ebenfalls behauptet, daß es sich um den größten Luftangriff handelt, der bisher auf Nanjing unternommen wurde. Nach chinesischer Darstellung seien 46 japanische Flugzeuge an diesem Kampf beteiligt gewesen. Siebzehn chinesische Jagdflieger seien den japanischen Anstrengungen entgegengekommen und hätten sie zwischen Entpfangen und Nanjing zur Luftflotte geteilt.

Wie von chinesischer Seite weiter behauptet wird, hätten nur 11 japanische Flieger Nanjing erreicht und dort mehrere Bomben abgeworfen, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Die chinesische Luftkommission erklärt, daß vier japanische Flieger abgeschossen worden seien. Der Alarmzustand habe zwei Stunden gedauert. Bei westlichem Himmel konnte der Verlauf dieses Luftkampfes von der Stadt aus glänzend beobachtet werden. Reichsbefehl, daß die von chinesischen Stellen mitgeteilt wird, bei dem Bombardement nicht zu Schaden gekommen.

Am Verlaufe der letzten Operationen südlich Peipings haben die japanischen Truppen 10 000 Chinesen im Westen und Süden in Klammer genommen. Infolge neuer starker Gegenangriffe, die die Operationen aufsehend durchzuführen, konnten sich die Chinesen nach Süden zurückziehen, indem sie ihre Rückzugsweglinien erheblich erhöhten. Die japanischen Truppen folgen ihnen und treiben sie in Einzelgefechten vor sich her. Man nimmt an, daß der Rückzug der Chinesen bis hinter den Fluß Hoangho an gho unvermeidlich ist. Der Große Fluß ist das Ziel der japanischen Operationen im Süden Peipings.

## Nach 36 Stunden unversehrt geborgen

Redlingshausen, 20. September. Drei Redinghauser, die am Freitagvormittag auf der „König Ludwig IV.“ in Redlingshausen durch das Zuhrengehen eines Sturms im Haff Rarl eingeschlossen und von der Außenwelt abgeschnitten wurden, waren in der Nacht zum Sonntag noch über

Meldungen über die Verhaftung des sowjetrussischen Konsuls in Gijon und seiner Mitarbeiter aus der Luft geblasen. Der Konsul Zumanoff von der sowjetrussischen Botschaft, der augenscheinlich gemeint ist, und seine Mitarbeiter befanden sich augenblicklich auf der Durchreise in Paris.

Die „Action Francaise“ stellt fest, daß dieses sowjetrussische Dementi ein Eingebundenes der Tatlage ist, daß Zumanoff und seine Mitarbeiter vor den Anarchisten geflohen seien, was bezeichnend ist.

## Portugiesische Jugendführer in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. September. Die portugiesischen Jugendführer, die sich zur Zeit auf einer Besuchsreise in Deutschland befinden, haben heute von Berlin aus eine Besichtigungsfahrt nach die Wart angetreten, die vor allem dem Besuch der portugiesischen Jugendherbergen galt. Die portugiesischen Gäste, unter denen sich der oberste Kommandeur der portugiesischen Staatsjugend, Oberleutnant Da Costa, befindet, äußerten sich außerordentlich anerkennend und begeistert über die Lage und die Ausstattung der deutschen Jugendherbergen.

## Polnische Juden als Deutschenheker

### Moskau schürt die Bolschewisierung Polens

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Warschau, 20. September. Während seit die ganze polnische Presse seit einigen Wochen eine helle Hege gegen die deutsche Judenerei führt, macht die kommunistische Zeitung „Stomow“ neuerdings eine schismatische Ausnahme. In einer Reihe ausgezeichneter Artikel bemüht sich der Hauptredakteur Madziwicki, ein sehr bekannter polnischer Publizist, dem polnischen Volk klar zu machen, warum es sich bei der ganzen Angelegenheit dreht. Um wirklich das Problem deutlich herauszuarbeiten, benutzt Madziwicki in seinem letzten Artikel einen jüdischbildlichen Vergleich. „Der große Hax und der kleine Hax“, heißt die Überschrift. Mit dem großen Hax ist die Pressehege gemeint, mit dem kleinen Hax die jüdischen Hege.

Der kleine Haxener führt den großen Haxen an der Seite und regiert damit Polen. Dabei kommt es dem kleinen Haxener nicht im geringsten darauf an, daß Polen Schaden erleidet. Polen muß mindestens an einer Grenze haben“, meint Madziwicki. Das ist im Osten Polens nicht möglich, weil Moskau einen dauernden Krieg gegen Polen führt. Es führt diesen Krieg mit rüstigen Geschützen und durch Propaganda zur Verletzung der polnischen Nation. Es dreht sich für Moskau nicht nur um die Eroberung der polnischen Provinzen, sondern auch um die Bolschewisierung Polens. Dieser Krieg im Osten genügt für Polen. Nun aber wollen die

Juden auch den Krieg im Westen, gegen Deutschland.

Offensichtlich sei, so führt Madziwicki weiter aus, daß der Ausgleich zwischen Polen und Deutschland von 1924 die Freiheit der diplomatischen Bewegung für Polen gebracht habe, die jüdischen Interessen seien andere.

Das Judentum braucht den Krieg gegen Deutschland, ganz gleich, wie er für Polen endet. In diesem Zusammenhang macht Madziwicki eine unerhörte aufschlagreiche Bemerkung. Die Polen in Sowjetland werden dort sehr geehrt, ganz bestimmt sehr viel mehr als die Polen in Deutschland. Warum liegt man dann gar nichts in der polnischen Presse? Antwort: Weil die Juden Krieg nur gegen Hitler führen.

Madziwicki kommt zu diesen Feststellungen nicht etwa als Bewunderer des Nationalsozialismus oder als „Hitler“, was er bestimmt nicht ist, sondern er schreibt als sehr nüchterner Pole. Eine kriegerische Auseinandersetzung mit Deutschland dürfte nicht auf Diktat der Juden stattfinden. Denn Polen können sich nicht (?) einen Krieg gegen Deutschland führen. Es möge früh sein, daß ihm diese zehn Jahre Zeit durch das Abkommen geschenkt worden seien. Im übrigen meint auch Madziwicki, daß der Friede erhalten werden könne, wenn Außenminister Sed sich entschiedener für den Ausgleich mit Deutschland einsetze. Die Gefahr läge in Gracinski, dem Wojwoden von Oberschlesien, der ein zweiter Außenminister zu sein sich anmaßt.

## Der Sport am Sonntag

Leichtathletik

Vor 70 000 Zuschauern siegen Schwedens Leichtathleten im Berliner Olympiastadion über die deutsche Mannschaft mit 107:101 Punkten.

Handball

Im zweiten gestrigen Länderkampf gegen Schweden gab es einen überlegenen deutschen Sieg. Unsere Handballer siegte mit 21:6 Toren.

Pferdesport

Das dritte deutsche 100 000-RM.-Rennen, der „Preis der Reichshauptstadt“, endete mit einem Ausländerdresig. Die Französin Corrida siegte sicher vor dem Schlenkerhauer Sturmwind und der italienischen Favoritin Amerina.

Radsport

Die dreitägige Straßenfahrt Mailand-München endete mit einem Sieg Hollans vor Deutschland und Oesterreich.

## Der Führer im Manövergebiet

Berlin, 20. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf am Sonntag im Manövergebiet in Redlingsburg ein und begab sich logisch zu den Truppen. Er suchte zunächst die blauen, sodann die rote Partei auf.

## IG-Farben Bitterfeld liefert W3W-Abzeichen-Material

Eigener Bericht der NS-Press

Halle, 20. September. Wie in den vergangenen Jahren, so wird auch jetzt wieder die Metall- und Schmelzindustrie von Bitterfeld in W3W-Plaketten herstellen. Die Plaketten werden die Größe eines Zwanzigerstückes haben und mit der entsprechenden Monatszeichen versehen sein. Als Metall ist Elektron verwendet, das in den IG-Werken in Bitterfeld hergestellt wird.

## Moskau wählt in Französisch-Marokko

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 20. September. In seinen Teilen Französisch-Marokkos, vor allem in Marokko, gibt es bedenklich unter den Eingeborenen, die seit Jahren planmäßig von kommunistischen Führern neherecht werden. Junge Marokkaner werden in kommunistischen Spezialkursen in Paris und selbst in Moskau geschult, um als Sowjetpropagandisten wirken zu können.

Der Kommunismus bedient sich dabei der Organisation einer in Nordafrika sehr verbreiteten Bewegung Stern von Nordafrika, deren Einflussgebiete von Tunis bis an die Grenze zwischen Marokko und Sizilien bei Tripoli reicht. Dabei gehören die Kommunisten sowohl in Ägypten als auch in Marokko und Tunis auf Anordnung der Pariser „Volksfront“-Regierung weitestgehende Duldung von Seiten der französischen Kolonialbehörden. Noch insbesondere, wenn der Generalsekretär von Marokko, General Raouzes, verurteilt, energisch durchgreifen, wurden keine Maßnahmen von der Regierung durchgeföhrt. Die Kommunisten bedienen sich jeden Anlasses, um die Eingeborenen zum öffentlichen Aufbruch zu verleiten. Jede Mitwirkung unter den Eingeborenen wird von ihnen mit wachsendem Erfolge politisch ausgebeutet.

## Hochwürden Befehle für die HJ.

Eigener Bericht der NS-Pressen

**Robenz, 20. September.** Nicht bei Robenz liegt der hübsche kleine Molefort Hommer. Dort leben wie überall an diesem von Weizen umflossenen Fluß braune Leute, gute Bienen, und eine fröhliche, halbwilde Jugend. Sie steht von kleinen Krümeln zerstreut abgesehen, mit beissen Beinen und heinem Geruch der der Hülter-Jugend. Und die Eltern freuen sich, wenn die Jungen erntet und gefreut sich, die ihnen zuhören.  
Die Himpfe sind natürlich die münter- sten von allen. Für sie bedeutet das Lagerleben die ganze Seligkeit, — auch wenn der Herr Disziplinarer anderer Meinung sein sollte. Das heißt, er muß es ursprünglich gar nicht. Denn als der Jungpflüger, um allen irgendeine gearteten Zuchtregeln aus dem Munde zu geben, beim Winter von Pommer anlangte, ob seine Jungen mal von der Mittmittags-Gebietchen befreit werden könnten, nichten Hochwürden „Sa“. Was doch schließlich soviel ist wie ein Name und Ehrenwort. Und dann gleich doppelt befreit.  
Die Himpfe tragen ein solches und ahnen nicht, daß hinter ihrem Rücken ein böses Gewitter aufzieht, das der Herr Winter höchstpersönlich in Szene sätze. Denn dieser Geislerer scheint zwar ein weißes Gewissen, aber ein kühnes Gedächtnis zu haben.  
Er vermag jedenfalls keine Junge und fluchte und witterte die Jugend her. Das ganze Dorf verlor er in Aufruh zu bringen. „Viele Jungen, viele Jungen!“ Die ganze Nacht in erklärte der Winter, jede er — für die HJ, gebietet! Warum, das vermag er allerdings ...

Doch dem Stabschef der NSDAP, Pommer wurde die Sache zu bunt! Er sah das Gebot für die HJ, so auf, wie es nur gemeint sein konnte, nämlich als eine Beileidigung der Führung der Staatsjugend, die seine Arme hier Sühner ist, um deren Seelenheil ein Kirchenmann beten mußte. Seine Gebote, so betonte der Stabschef in einem energischen Brief an den Winter, sollte Hochwürden für diejenigen verstehen, die es bitter nötig hätten; die „Brüder“ von Waldbreibaß und Ebernach und wie die „berühmten Erziehungsstätten“ katholischer Richter im Westen des Reiches alle heißen!

## Gibraltar

### wird weiter ausgebaut

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UD, Gibraltar, 20. September. Die britischen Behörden von Gibraltar haben angeordnet, daß alle Geschütze am westlichen Strand im Hinblick auf den Einmarsch von drei Monaten bis auf den Erdboden abgezielt sein müssen.

Dort befinden sich in der Hauptfrage Schiffbauanlagen, Lagerplätze, Fabriken und Werkstätten verschiedenster Art. Die vorerwähnte Maßnahme dient dem Zweck, die Sicherheit des Schiffbauwerkes in Gibraltar zu gewährleisten.

Die spanischen Presseverträter, die sich nach Beendigung ihrer Deutschlandreise in Berlin aufhielten, legten gestern in Bezeichnung des spanischen Geheimdienlers einen Kranz am Ehrenmal Unter den Linden nieder.

In der Nacht zum Sonnabend brannte in der polnischen Ortschaft Wloma Kholmia ein Wohnhaus nieder. In dem Rahmen fanden eine vierköpfige Familie ums Leben.

## Mitteldeutschland geistiges Antif

Wochenendtreffen der Buchhändler des Gaus

Ein „Wochenendtreffen“ hatte die Buchhändler des Gaus Halle-Merseburg in der alten Domstadt Merseburg zusammengetreten. Eine Stadt wie Merseburg, die erfüllt ist von historischer Erinnerung, vermag gerade einer solchen Zusammenkunft kulturell viel Anregung zu bieten, und darüber haben es die Berufsvertreter der Buchbranche in der Reichschrifttumskammer auch begründet, in die Sechswöchentlichste Merseburger (Dom, Schloß, Merseburger, Jägerbrücke) eingeführt zu werden. Die Beschäftigung von achtundachtzig Seiten bildete allerdings schon den Mittelpunkt des Treffens am Sonntag. Bei zwei großen Tagungen im „Kaisers“ und einem awangulösen Kameradentagungsabend im „Kaiserteller“ hatte man Gelegenheit, die geistigen Bedürfnisse kennenzulernen. Darüber hinaus vor der dort dafür getan worden, das Wochenendtreffen, das erste, seitdem der Gau besteht, auch in den Tagungen inhaftieren zu gestalten.  
In der Sonntagsgesamtsammlung wurden vom Gauamman Ernst Reinkens zunächst drei Beschlüsse losgesprochen. Vor den Berufsvertretern und in Anwesenheit des Landesleiters Danka, der Vertreter der Regierung, der Stadt, der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums sowie der Beratungskomitee Halle verles der Gauamman zunächst zwei Punktelesgramme, die von denen in Merseburg verammelten Buchhändlern in den Wäldern der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums zusammengekommen. Staatsrat Hanns Jöckl, sowie an dem Vizepräsidenten Hg. Bauer gelangt wurden.

Ein kurzer Bericht befaßte sich mit der Arbeit im Gau und mit der Lage des Buchhandels. E. Reinkens erwiderte dabei der freien Mitarbeiter und stellte fest, daß mit der Behebung der Arbeitslosigkeit mehr und mehr auch das Bedürfnis nach dem guten Buche wuchs. Er schloß ferner die literarische Bereinigung des Buchhandels und die Beschäftigung im Reich. Er nennt die jüdischen jüdische Konflikte auch die Ausübung nach dem Osten, so haben sich dafür wieder bessere Bedingungen nach dem Norden und die deutsche wirtschastliche Zeitung ist nach wie vor im Ausland sehr gefragt.  
Ritzer Ausführungen betrafen die geplante Freitag-Zusammenkünfte im holländischen Gildehaus, Reichsbüchereien, Nachmittagsfragen sowie das Reichstreffen der Buchhändler in Oberdorf, das glanzvoll verlief.  
Landesrat Dr. Siegfried Berger stellte dann durch seinen Vortrag vom geistigen Antif Mitteldeutschlands, nachdem er einleitend Merseburg als älteste Buchdruckstätte Mitteldeutschlands in Mitte und Norden gekennzeichnet hatte — Offizin B und C begründete von Merseburg aus erst den Reiz der Buchhandlung, das nächste er zunächst eines Kleinbesitz für Buchfreunde in der Merseburger Kapitelsbibliothek: einer Schrift „Dies“ übergehend vom „Mitteldeutschen Antif“ nannte er der jüdischen der Verbannung der großen „Wessinger“ nach „Holland“ (nach jüngerer Fortführung in Mitteldeutschland entstanden) über Riedel zu Paul Ernst „Reiz“ für die jüdische Buchhandlung der jüdischen Einmaligung. Das zeigen — offener in diametraler Gegensatz — Jägerbrücke wie Seidand (der übrigens auch erkennen läßt, daß damals das Niederdeutsche nordwärts zogen), Jägerbrücke (früher in Merseburg) „Chronik“ bringt in die Entwicklung einen neuen Zug. Hier entpuppt sich Mitteldeutschland uns in der Schicksalsgeiste des Grenzlands (Seite-Geist). Nationalismus des meersen Gaues Gebiet und der Geist ist kämpferisch und aggressiv.  
In der Stauzeit geht der Kampf um Ober und Nieder. Das wirtschastliche Problem liegt nicht im Osten. Politisch ist Mitteldeutschland wieder unruhig, dafür erhöht es sich aber getätig, vor allem im Innere (Heinrich von Morungen). Die Kultur von Halle (Westbild von Morungen) wirkt sogar auf Dante ein (Götische

# Rom gibt kein Recht nicht preis

Italien verteidigt seine Mittelmeerstellung mit allen Mitteln

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 20. September. Es sind jetzt gerade vier Wochen her, seit Mussolini in seiner großen Rede im Palatin die Stellung in Mittelmeer besonders im Hinblick auf England nochmals herausheute und den Willen zur Julummanarbeit unterließ. Klar und deutlich brachte der italienische Staatschef England und Italien in ihren Interessen im Mittelmeer auf die einfache Formel „via e viva“ — für England nur ein Weg — für Italien aber das Leben. In diesem Wort, das Mittelmeer unter Lebenslust die Politik des schicksalhaften Italien umschloß.

Als diese Worte gesprochen wurden, begann sich der politische Horizont im Mittelmeer gerade etwas zu lichten; denn die Zinte der Riele zwischen Mussolini und Chamberlain war kaum getrodnet, aber heute, kaum nach Monatsfrist, sind diese Lichtstreifen verschwunden.

Es ist kein Zufall, daß die italienische Presse in den letzten Tagen ausführung die politischen Verhältnisse und normaler die Italien heute schon im Mittelmeer besitzt. Die Feststellung der beiden Hauptformen des Schicksals ist überdies nicht mehr fern und wenn die Blätter die italienischen Kreuzer heute als die anerkannt stärksten Einheiten der Welt bezeichnen, so ist der Grund dafür ebenfalls nicht allein, daß in den letzten Tagen von ihren Eroberungen in dem neuen italienischen Mittelmeer berichtet wird. Schließlich ist es auch nicht nur Zufall, daß sich gleichzeitig die Himmel auf die

italienische Luftwaffe mehrten und Schiffe nochmals in den Vordergrund getreten.

Die „Stampa“ drückt sich knapper aus und schreibt: Ein Mittelmeerabkommen erwies sich in der Zeit der Sanktionen als unnütz und eine Wiederholung solcher Wandel ist noch viel gefährlicher, denn es bedeutet mit jenem Abkommen zu wollen, daß eine Bombe in den Händen trägt (Moskau).  
Der Rügenlagener Pariser Zeitungen, monach Feindworte von italienischen Freiwilligen in der letzten Zeit auf dem Seewege nach Spanien gebracht worden sein sollen, um vor Beginn des Winters Krieg zu belegen, wird in der römischen Sonntagspresse stark zurückgewiesen. Der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma“ erklärt, daß mit dieser Festnahme einzig und allein die einseitige Erklärung der Vereinbarungen im voraus gerechtfertigt werden soll.

In sämtlichen Auslandsberichten der römischen Blätter wird zugleich betont, daß das Abkommen von Lyon sich immer deutlicher als eine offene Intervention jugoslawischer Sowjetpartisanen erweise und man die für die Befreiung Valencias gebotenen Möglichkeiten mißbrauche.

Das Sonntagsblatt „Vice d'Italia“ stellt in einer großen Überschrift auf der ersten Seite die englis-französische Unterführung der geächteten Wachenplätze des Bolschewismus an den Pranger.

# Erster Auslandsbesuch des Duce

Die italienische Presse würdigt Mussolinis Deutschlandreise

Rom, 20. September. Wenigstens die durch die Mon-Weltläufe entstandene Mittelmeerreise und das wiederholende Echo aus der Weltpresse in der italienischen Presse weiterhin breiten Raum einnimmt, so beginnt in den Sonntagsblättern doch bereits die bevorstehende Reise des Duce nach Belgien und in den letzten Punkten des politischen Interesses zu zeigen.

Die Zeitungen veröffentlichen am Sonntag zum erstenmal spaltenlange beherrschte Berichte. Die ausführlichen Artikel, in denen die ganze deutsche Presse die geschichtliche Gekalt Mussolinis bekennt, und die vorhergehenden mit den wärmsten Worten der Anerkennung gefeiert. Die Lebensentstehung und die wirtschastlichen Verhältnisse Italiens und dem nationalsozialistischen Deutschland beherrschte Präzision hervorgehoben, wie es in dem Berliner Bericht des „Messaggero“ zusammenfassend heißt, „mit diesem ersten Staatsbesuch Mussolinis im Auslande betätigt und befestigt.“

Der Berliner Vertreter des „Popolo di Roma“ weist nicht allein darauf hin, daß die beiden Revolutionen des Faschismus und

Nationalsozialismus mit der Totalität und Tiefenwirkung auf der von ihnen gelieferten Erklärung wie mit den wunderbarsten wenigen Jahren durchgeführten Umbruch beispiele in der Geschichte ständen. In einem einen in Aufzählung begriffen Europas habe die der Ordnung und dem Aufbau der Welt durch die Weltanschauung beider Bewegungen starken Einfluß gewonnen.  
Die Welt weiß, daß es sich bei dieser internationalen Zusammenarbeit nicht wie sonst um Verfertigung ebenermäßiger machtpolitischer Interessen handelt, sondern um ein in der Vergangenheit der Aufbau der Welt liegende gewaltige Steigerung der Aufbaumerte inmitten einer moralisch wie materiell geretteten Zeit handelt. Was Hitler und Mussolini suchen, beide jeweils jeder ihrer Vorkämpfer, habe nichts mit partikularen Interessen und mit Ehrgeiz zu tun, sondern gehe unfer ganzes überlombenes geistiges Erbgut an, möge man es nun mit Europa, Abendland, Kultur oder sonstwie bezeichnen.

Das Sonntagsblatt des „Giornale d'Italia“ schließlich sagt, man habe in Berlin bereits das Gefühl, daß die Bevölkerung bereits darauf warte, daß mit dem kommen Duce ein neues in der Geschichte der Ereignisse der Geschichte gestaltet würde.

Reiz). In der Gestalt des Ministers Reichert in der Reichstag wird weiter ein Vorgriffspischa bereichert, während sich in Luther selbst das Maßstäbe mit Sprachforschung und Materialismus (die Spaltenrichtungen mitteldeutsch Gekles).  
Nach dem kulturellen Zusammenbruch im Dreißigjährigen Krieg brachten Pietismus und Rationalismus wieder eine „Bewegung“. Der durchaus wirksame Pietismus läßt die Erkrankung von Rationalismus (Reiz) ging der unpopuläre Auffassung der Naturwissenschaften aus. Im Barock erlebte die Mitt in Bach und Händel und andern mitteldeutschen Köpfe kennzeichnen den mitteldeutschen Raum auch im 19. Jahrhundert: Friedrich Heide aus Hagen, dessen Mitt (abgesehen davon, daß er sogar komponiert hat) in den Jahren seiner „Jahre“ lehrte und Richard Wagner, dessen Werk heute gerade in Bayern wieder von neuem erklimt.

Seidem haben andere Gauen Deutschlands Künstler und Führer gefolgt. Aber in interessanten Umfängen hat sich in der mitteldeutschen Landschaft vollzogen: Industrialisierung und Erschließung der Braunkohle haben durch den Zusatz fremder Arbeitskräfte eine totale Umgestaltung der Bevölkerung veranlaßt, die sich über auch auf die Dialekte auswirkte. Vielleicht erwähnt an dieser Stelle Mitteldeutschlands (Merseburg und Altberfeld) eine neue Typus der Gemeinschaft schickten ein neues Erbgut der Arbeit das was geschieht, vollzieht sich in ungewisser und entscheidender Stelle. Und so gilt es nicht romantisch zu bedauern, sondern die Arbeit und das Neue zu ehren.

Nur lebhaftem Beifall wurden die Ausführungen Dr. Bergers angenommen. Der Redemittel hat in seinen der Befestigung Merseburgs.  
Organisatorischen Fragen war die Zusammenkunft am Sonnabendnachmittag gewidmet.

## Polens Katholizismus verhandelt

Bündnis der Kirche mit den Nazis?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Warschau, 20. September. Der politische Katholizismus in Polen, der erkannt hat, daß Polen in nepolitisch am Schwelbe der Welt besteht, die rechte Stellung zu seinem Einfluß zu finden. Es scheint, daß sich der Katholizismus der Reichsopposition nicht recht befriedigt. Sedenfalls fällt auf, daß sich die Propaganda in den Warschau mit dem diplomatischen Vortritt befaßt hat. Ferner wurde der Führer der Bauernpartei, Katak, von Kardinal Glond, dem Primas der polnischen Kirche, empfangen. Nun muß man wissen, daß Katak nicht als Herrscher geplant werden kann, daß er aber der Sozialdemokratischen Partei nahesteht. Er ist dort als große Hoffnung zur Vertiefung der „Katholizismus“ und durch wohl noch im zünftige kommt, für Führer werden. Der Kardinal hat, wie man faßt, in Zusammenhang mit diesen „Katholizismus“-Gesprächen nicht veräußert, in Bromberg, wo der Kardinal an Polens größter Fischau teilnahm, dem Marxismus einigig. Katak seine Ansichten zu übermitteln.

## London zur Mussolini-Reise

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 20. September. Die Empfangsvorbereitungen für den Duce in Berlin und London sind in Hufeisen, die rechte Stimmung der Öffentlichkeit. Die römischen Blätter veröffentlichen eingehende Berichte ihrer Korrespondenten. „Differenz“ z. B. bezeichnet die Ausmittlung der Fernführer von Olympia-Exhibition bis zu den Eiben als „Katholizismus“, als ein „Katholizismus“, wobei den Leistungen Professor Arents volle Anerkennung gefolgt wird.

## Italiens Arbeiter an der Feldbernhalle

München, 20. September. Die 425 italienischen Arbeiter, die gestern in der Hauptstadt der Bewegung eintrafen und Gäste der NS-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“ waren, luden, geführt von Männern der nationalsozialistischen Bewegung, das Mahmal vor der Feldbernhalle auf.

Sie ehrten hier durch eine Anordnung der feierlichen Mittel die gestalteten Nationalsozialisten. Ein großer Kranz mit Schüssen in den italienischen und römischen Farben und eine Blumenschmückung, wie es auch der römischen SS-Wache präsentiert, galt den ersten Blutzug der Hitler-Bewegung. Die italienischen Arbeitermänner bedankten vor dem Mahmal, um dann am Kriegerdenkmal vor dem Armenhaus an der Feldbernhalle die Weiskrieges zu gedenken.

Mit einer großen Feier, in deren Mittelpunkt eine Kundgebung und eine Arbeitsschau stand, fand am Sonntag nachmittag der Adolf-Hitler-Marsch der deutschen Jugend seine Krönung und seinen Abschluß.

Cirine  
flüssiges Bohnerwachs  
ermöglicht rationelles Wohnungsplene

## Golenburg in Bulgarien ausgegraben

Deutsch-bulgarische Gemeinschaftsarbeit

Nach Meldungen der bulgarischen Presse sind in diesen Tagen deutsche Altertumswissenschaftler in Gola eingetroffen, um den unter den Trümmern der unteren Steinzeit, Prof. M. Neff, stehenden Ausgrabungen von Sabozej teilzunehmen. Bei den Ausgrabungen in Sabozej konnte eine Burg freigelegt werden, die aus dem 8. Jahrhundert nach der Zerstörung stammt und die von germanischen Stämmen, wahrscheinlich Golen, besetzt war. Diese Verteidigung von hier aus als Verbündete des byzantinischen Reiches des fortwährend nach der Balkanhalbinsel einbrechenden Welferstaaten. Die später um die eigenartige Burg entstandene Siedlung nicht bulgarischer Bevölkerung soll jetzt in deutsch-bulgarischer Gemeinschaftsarbeit ebenfalls freigelegt werden.

## „Treue Liebe bis zum Grabe“

Vieder, die von Juden stammen

Der „Sächsischer Arbeiter“ führt eine Reihe von Vorfällen auf, die sich noch in vielen Gauen-Gebirgsorten finden, und die von Juden stammen oder vertort sind. Die Zeitung verbindet hiermit die Forderung, daß die Bürger einer notwendigen Durchforschung der Bevölkerung zu unterziehen. Unter den genannten Vorfällen befinden sich u. a. „Treue Liebe bis zum Grabe“, „Was zu guter Letzt“, „Voblauf in Gottes lob“, — „In Straßburg auf der langen Brück“.

„Monita“, eine neue Operette von H. Hermann Herzmede, Mitt von Hugo Wertheim gelangt am 3. Oktober 1937 am Mittwochabend im Staatstheater in Stuttgart zur Aufführung.

Deffau baut neues Krankenhaus

Deffau. Die Stadt Deffau plant für die nächsten Jahre den Neubau eines neuzeitlichen Krankenhauses im Süden der Stadt. Der Neubau soll 840 Betten umfassen. Die vorhandenen Krankenhausbauten haben im vergangenen Jahr umfangreiche Verbesserungs- und Erweiterungsbauten erfahren. So wurden z. B. ein Pavillon für die chirurgische Abteilung, die innerärztliche Frauenklinik, für weibliche Geschlechtskrankheiten sowie ein Wohnpavillon für Verste als Ergänzungsbauten errichtet. Der Nord- und der Südflügel der Privatstation wurden aufgestockt, die Abteilung für gynäkologische Abteilung wurde als Entbindungszimmer sowie die Sterilisationsanlage des Operationsraums ausgebaut, die Wägenabteilung umgebaut und eine eigene Apotheke zur schnelleren Versorgung der Patienten errichtet. Der Gesamtkostenhaushalt der Krankenhausbauten ist von 582 183 RM im Rechnungsjahr 1935 auf 1 103 829 RM im Rechnungsjahr 1936 angemessen. Alle Verbesserungen mußten aus Zuschüssen der Stadterwerwaltung bestritten werden.

Stroh und Maschinen vernichtet

Wittenberg. Am Ende ging die Feldschneure der Bäuerin Witwe Müller in Flammen auf. Obwohl der Brand frühzeitig bemerkt wurde, und die Feuerwehr schnell zur Stelle war, konnte nichts mehr gerettet werden. Es verbrannten die Strobtarren von 60 Morgen Land, ein Binder, ein Taudewagen, ein Wergagel, eine Rodemaschine, eine Badmaschine, ein Kuchentisch und ein Bett. Die Schneure brannte bis auf den Grund nieder.

In tosenden Meer gefallen

Krausenhafen. Auf einer Kanusafari Bauffelle glitt der Arbeiter Wilhelm Berger aus und fiel in tosende Meer. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus Krankenhaus gefahren, wo er kurz darauf hinterließ Frau und fünf unversorgte Kinder.

Ein weiblicher Zangenichts

Lörrach. Ein nettes Fräulein nahm die Polizei in der Person der 23-jährigen Ida G. aus Lörrach fest. Sie trug sich ohne Erlaubnis heimlich mit längerer Zeit herum und nächtigte in der Wohnung eines Mannes. Sie hat eine Tochter, die sie auch gefangen hat.

Ihren Brandwunden erlegen

Schilbau. Im Krankenhaus Lörrach ist die 48-jährige Frau von hier, die sich, wie wir bereits berichteten, beim Feueranmachen mit heißem Öl verbrannte. Brandwunden zogen sie, von ihren Schwestern durch den Tod erlöst worden.

Göhring. Nach zwei Jahren zur Lebenskraft gezogen. In Polizeihaft genommen wurde der Einwohnerehrliche Herr von hier, der sich im Jahr 1935 an einem schulpflichtigen Kind in unflätiger Weise vergangen.

Zehn Gesetze des deutschen Studenten

In der Sondertagung des M.D.S. Studentensbundes auf dem Parteitag der Arbeit der Landesstudentenführer Dr. Seefeld die Zehn Gesetze des deutschen Studenten. Die Gesetze betreffen das Ideal, die dem Führer mit der Erziehung der akademischen Jugend beauftragte Erziehung in ihrer Arbeit zu erreichen. Als der Stellvertreter des Führers dem Reichsstudentenführer in Nürnberg Dank und Anerkennung dafür auszusprechen, daß er den Studentenbund wieder zu einem geliebten Stützpunkt der Bewegung gemacht habe, wies er sich anders auf diese „kräftlichen Gesetze“ hin, die jeder Student bis ins kleinste erfüllen muß. Sie lauten:

- 1. Deutscher Student, es ist nicht nötig, daß du dich, wohl aber, daß du deine Pflicht gegen dein deutsches Volk erfüllst! Was du bist, werde als Deutscher!
2. Jedes Gesetz und höchste Würde ist dem deutschen Mann die Ehre. Verleste Ehre kann nur mit Blut getilgt werden. Deine Ehre ist die Ehre zu deinem Volk und zu dir selbst.
3. Deutscher heißt Charakter haben. Du bist nicht zu berufen, die Freiheit des deutschen Volkes zu erkämpfen. Suche die Wahrheit, die in deinem Volk beschlossen liegt!
4. Unerschrockenheit und Ungebundenheit sind die Kräfte, die dir liegt im Dienst der Freiheit als im eigenen Befehl. Bon deinem Muth, deiner Begeisterung und deinem kühnen Willen hängt die Zukunft Deutschlands ab.
5. Wer nicht die Wahrheit liebt, sich einmischen will, wird nichts erreichen, und das

Frenenburg feierte sein Winzerfest

16000 Gäste, darunter viele Auslandsdeutsche, nahmen daran teil

Frenenburg a. M. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat das Frenenburg Winzerfest einen außerordentlichen Erfolg erzielt. Die Grenzen der engeren Heimat hinaus. Denn das Frenenburg Winzerfest ist das bisher größte Fest der Winzer aus Mittel-, Ost- und Süddeutschland. Wohl ist durch das Fest der Traube in allen Teilen Deutschlands die Anteilnahme für den Wein wieder in eine gesteigerte Höhe gebracht worden, aber die Winzer sind in erster Linie naturgemäß nur dort gefestert worden, wo eben Winzer wirken und leben und wo der Wein wächst.

Das diesmalige Winzerfest erhielt nun eine besondere Note, indem es in den Dienst des Deutschen im Auslande gestellt wurde. Und so kam es, daß Auslandsdeutsche aus fast allen Nachbarländern sich hier ein Stelldünen gab, um den mitteleuropäischen Weinbau kennen zu lernen und seine Gewächse zu probieren. Der Sonnabend nachmittag und Abend brachte zunächst den Markt, der ebenfalls sehr als Generalprobe für die Darbietungen und damit für die Einwohnerschaft gedient war. Über den Verlauf war am Sonnabend bereits so gewandt, daß die bestehenden Unterhaltungsleistungen den Weinliebenden nicht ausreichten und die Nachbargemeinden in Anspruch genommen werden mußten. Die besonders günstige Witterung hat zu dem guten Ablauf des Festes ganz besonders beigetragen.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen Rohling

Mit Bogelien löste er auf einer Bierreise einen Gastwirt

Leipzig. Das Leipziger Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Hans Walter Bahlig aus Chemnitz wegen vorläufiger Körperverletzung mit Todesfolge unter Einbeziehung einer lebenslangen Gefängnisstrafe zu insgesamt fünf Jahren zwei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.

Der schon mehrfach vorbestrafte Bahlig hatte am 23. November 33 mit einem Freunde eine „Bierreise“ unternommen, die sie auch in eine Gastwirtschaft in der Glöcknerstraße führte. Bahlig lud hier Händel mit dem Namen des Herrn Schöne ein. Der Herr Schöne war ein gewisses Mitglied der Luftbewegung. Nach einem Streitgespräch schickte Bahlig Leipziger Nachtlohnler in die Nacht 3 Uhr früh auf der Straße zufallen die Wirtin mit dem Namen Schöne. Der Herr Schöne aber wachte sich heimwärts. Bahlig verfolgte ihn und verletzte ihm drei Schädelknochen. Der Herr Schöne wurde ins Krankenhaus gebracht. Er starb nach vier Tagen an den Folgen seiner Verletzungen. Bahlig wurde am 17. September 34 zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Hallische Musik

Drittes Sonntagskonzert auf der Kunstschau 1937

Wieder brachte die Stunde hallischer Musik im Rahmen der Kunstschau 1937 im Martialischen zu Halle der zahlreichen erschienenen Hörerschaft eine ausgezeichnete Vortragsfolge. Drei Klavierstücke — eine Fuge F. Mendelssohn und eine Sonate E. Dur — von Wilhelm Fricke, die Curt Sankt ausgezeichnet technisch präzise spielte, fanden am Anfang. Zu begrüßen ist, daß man Carl Loewe mit in diese Stunden einbezog; in den auch er mit der Musikgeschichte seines Vaterlands. Aus 20-jährigen Klammern war Carl Loewe dem 14. Jahr an Schüler der Brandenburger Stiftung; er hat die Grundzüge seiner späteren umfangreichen Schaffens, von dem uns allerdings nur die Balladen und einige Lieder noch etwas zu sagen haben. Seine Liederbuch lang, begleitet von Paul Donath, mit anderem, speziellem Partiten die Schönen „Reigen der Weiber“, „Reiner Haushalt“ sowie das schwerfällige, aber sehr schöne „Süßes Begrüßung“. Der zweite Teil brachte zeitgenössische Kompositionen. Zunächst Hans Kleemann, der bereits in der Einführung der Kunstschau mit einer Serenade vertreten war und nunmehr als Uraufführung ein Streichquintett in A-Dur von 35 zur Disposition stellte. Die Kunst des Kleemann zeigt sich am stärksten im ersten Satz, einer sonnenhell und breit durchgeführten Rhapsodie, während die letzten drei Sätze — Mit Energie, Larghetto und Finale: Rehat — ebenfalls etwas überdeutlich und unheimlich erscheinen. Trodem traten in der vortrefflichen Interpretation des Trios

Wind und Regen

Der Reichsmeteordienst, ausgeführt Magdeburg, meldet am Sonntagabend:

Am Sonntag herrschten in Ostdeutschland stürmische Winde, die aus dem Binnenland herüberwehten. Die Temperaturen stiegen deshalb, unterliegt durch länger anhaltende Sonneneinstrahlung, im Flachlande auf 24 Grad an. Der Vorkondensationsbereich mehrte sich höchsten Stand 15 Grad. Im südlichen Teil unteres Gebietes traten am Abend mehrfache Gewitter auf, denen sich später ergiebige Niederschläge anschloßen. Der Kern des unteren

Blutak eines Abgewiesenen

Pratau. Hier ereignete sich ein dramatischer Vorfall. Ein abgewiesener Gastarbeiter kam mit einem Messer auf ein Mädchen und dessen Mutter ein. Die beiden Frauen wurden mit dem Unfallwagen der Stadt Wittenberg ins dortige Krankenhaus gebracht. Sie haben schwere Verletzungen erlitten.

Gummibier

Der Reichsmeteordienst, ausgeführt Magdeburg, meldet am Sonntagabend:

Am Sonntag herrschten in Ostdeutschland stürmische Winde, die aus dem Binnenland herüberwehten. Die Temperaturen stiegen deshalb, unterliegt durch länger anhaltende Sonneneinstrahlung, im Flachlande auf 24 Grad an. Der Vorkondensationsbereich mehrte sich höchsten Stand 15 Grad. Im südlichen Teil unteres Gebietes traten am Abend mehrfache Gewitter auf, denen sich später ergiebige Niederschläge anschloßen. Der Kern des unteren

Ein weiblicher Zangenichts

Lörrach. Ein nettes Fräulein nahm die Polizei in der Person der 23-jährigen Ida G. aus Lörrach fest. Sie trug sich ohne Erlaubnis heimlich mit längerer Zeit herum und nächtigte in der Wohnung eines Mannes. Sie hat eine Tochter, die sie auch gefangen hat.

Ihren Brandwunden erlegen

Schilbau. Im Krankenhaus Lörrach ist die 48-jährige Frau von hier, die sich, wie wir bereits berichteten, beim Feueranmachen mit heißem Öl verbrannte. Brandwunden zogen sie, von ihren Schwestern durch den Tod erlöst worden.

Zehn Gesetze des deutschen Studenten

In der Sondertagung des M.D.S. Studentensbundes auf dem Parteitag der Arbeit der Landesstudentenführer Dr. Seefeld die Zehn Gesetze des deutschen Studenten. Die Gesetze betreffen das Ideal, die dem Führer mit der Erziehung der akademischen Jugend beauftragte Erziehung in ihrer Arbeit zu erreichen. Als der Stellvertreter des Führers dem Reichsstudentenführer in Nürnberg Dank und Anerkennung dafür auszusprechen, daß er den Studentenbund wieder zu einem geliebten Stützpunkt der Bewegung gemacht habe, wies er sich anders auf diese „kräftlichen Gesetze“ hin, die jeder Student bis ins kleinste erfüllen muß. Sie lauten:

- 1. Deutscher Student, es ist nicht nötig, daß du dich, wohl aber, daß du deine Pflicht gegen dein deutsches Volk erfüllst! Was du bist, werde als Deutscher!
2. Jedes Gesetz und höchste Würde ist dem deutschen Mann die Ehre. Verleste Ehre kann nur mit Blut getilgt werden. Deine Ehre ist die Ehre zu deinem Volk und zu dir selbst.
3. Deutscher heißt Charakter haben. Du bist nicht zu berufen, die Freiheit des deutschen Volkes zu erkämpfen. Suche die Wahrheit, die in deinem Volk beschlossen liegt!
4. Unerschrockenheit und Ungebundenheit sind die Kräfte, die dir liegt im Dienst der Freiheit als im eigenen Befehl. Bon deinem Muth, deiner Begeisterung und deinem kühnen Willen hängt die Zukunft Deutschlands ab.
5. Wer nicht die Wahrheit liebt, sich einmischen will, wird nichts erreichen, und das

Wind und Regen

Der Reichsmeteordienst, ausgeführt Magdeburg, meldet am Sonntagabend:

Am Sonntag herrschten in Ostdeutschland stürmische Winde, die aus dem Binnenland herüberwehten. Die Temperaturen stiegen deshalb, unterliegt durch länger anhaltende Sonneneinstrahlung, im Flachlande auf 24 Grad an. Der Vorkondensationsbereich mehrte sich höchsten Stand 15 Grad. Im südlichen Teil unteres Gebietes traten am Abend mehrfache Gewitter auf, denen sich später ergiebige Niederschläge anschloßen. Der Kern des unteren

Blutak eines Abgewiesenen

Pratau. Hier ereignete sich ein dramatischer Vorfall. Ein abgewiesener Gastarbeiter kam mit einem Messer auf ein Mädchen und dessen Mutter ein. Die beiden Frauen wurden mit dem Unfallwagen der Stadt Wittenberg ins dortige Krankenhaus gebracht. Sie haben schwere Verletzungen erlitten.

Gummibier

Der Reichsmeteordienst, ausgeführt Magdeburg, meldet am Sonntagabend:

Am Sonntag herrschten in Ostdeutschland stürmische Winde, die aus dem Binnenland herüberwehten. Die Temperaturen stiegen deshalb, unterliegt durch länger anhaltende Sonneneinstrahlung, im Flachlande auf 24 Grad an. Der Vorkondensationsbereich mehrte sich höchsten Stand 15 Grad. Im südlichen Teil unteres Gebietes traten am Abend mehrfache Gewitter auf, denen sich später ergiebige Niederschläge anschloßen. Der Kern des unteren

Ein weiblicher Zangenichts

Lörrach. Ein nettes Fräulein nahm die Polizei in der Person der 23-jährigen Ida G. aus Lörrach fest. Sie trug sich ohne Erlaubnis heimlich mit längerer Zeit herum und nächtigte in der Wohnung eines Mannes. Sie hat eine Tochter, die sie auch gefangen hat.

Ihren Brandwunden erlegen

Schilbau. Im Krankenhaus Lörrach ist die 48-jährige Frau von hier, die sich, wie wir bereits berichteten, beim Feueranmachen mit heißem Öl verbrannte. Brandwunden zogen sie, von ihren Schwestern durch den Tod erlöst worden.

Zehn Gesetze des deutschen Studenten

In der Sondertagung des M.D.S. Studentensbundes auf dem Parteitag der Arbeit der Landesstudentenführer Dr. Seefeld die Zehn Gesetze des deutschen Studenten. Die Gesetze betreffen das Ideal, die dem Führer mit der Erziehung der akademischen Jugend beauftragte Erziehung in ihrer Arbeit zu erreichen. Als der Stellvertreter des Führers dem Reichsstudentenführer in Nürnberg Dank und Anerkennung dafür auszusprechen, daß er den Studentenbund wieder zu einem geliebten Stützpunkt der Bewegung gemacht habe, wies er sich anders auf diese „kräftlichen Gesetze“ hin, die jeder Student bis ins kleinste erfüllen muß. Sie lauten:

- 1. Deutscher Student, es ist nicht nötig, daß du dich, wohl aber, daß du deine Pflicht gegen dein deutsches Volk erfüllst! Was du bist, werde als Deutscher!
2. Jedes Gesetz und höchste Würde ist dem deutschen Mann die Ehre. Verleste Ehre kann nur mit Blut getilgt werden. Deine Ehre ist die Ehre zu deinem Volk und zu dir selbst.
3. Deutscher heißt Charakter haben. Du bist nicht zu berufen, die Freiheit des deutschen Volkes zu erkämpfen. Suche die Wahrheit, die in deinem Volk beschlossen liegt!
4. Unerschrockenheit und Ungebundenheit sind die Kräfte, die dir liegt im Dienst der Freiheit als im eigenen Befehl. Bon deinem Muth, deiner Begeisterung und deinem kühnen Willen hängt die Zukunft Deutschlands ab.
5. Wer nicht die Wahrheit liebt, sich einmischen will, wird nichts erreichen, und das

### Uraufführung der „Harzsymphonie“

Manfred. Die Uraufführung des Sinfonischen „Harzsymphonie“ findet am 8. und 10. Oktober in Berlin statt. Die Tanz- und Musikgruppe des Harzflugzweigeinsens...

### Zehnköpfige Einbrecherbande gefakt

Magdeburg. Seit längerer Zeit trieb in Magdeburg eine Einbrecherbande ihr Unwesen. Die Täter brachen in Geschäfte, Erfrischungsgaststätten, Keller, Gartenlauben...

weitere tödliche Unfall beim Obsthäufeln im Bezirk Belfingenfeld. Er bemerkt, wie notwendig die Bedeutung der Unfallversicherungsversicherungen auch auf dem Lande ist.

Gieselerleben. (Vom Elevator gefakt) In der Saalstraße im Anhaltischen Gasse wurde ein Zimmermann aus Remder, der beim Montieren der neuen Transportanlage...

Sonberhausen. (Schwerer Unfall in der Düngefabrik) In der Mühlhagensfabrik „Glück auf“ war der 57jährige Fabrikarbeiter Karl Adam aus Bebra mit dem Reagenzien des Apparates beschäftigt.

Dürenberg. (Die gefährliche Bordante) Am Eingang der Leipziger Straße fuhr gegen 14 Uhr der Arbeiter Quard aus Talsdorf mit seinem Motorrad auf zum ungeführte Wehle gegen einen Baum.

### Aus dem Saalkreis

Naumburg. (Mahnung an die Parteienwähler) Stützpunktleiter Käpff hatte für Sonntag eine Veranlassung für alle Parteigenossen und Parteiamtler angestellt.

### Papierfabrik wieder in Betrieb

Koslan. Ein Fabrikant aus Wittenberg hat die seit langem stillstehende, einst weitbekannte Papierfabrik von Müller & Schmidt...

### Sonntagsradfahrer nach Dessau

Am 25. und 26. September 1937 veranstaltete der Anhaltische Reits- und Velocipedenverein in Dessau ein Reits- und Radfahrerturnier.

### Bulle in der Schokoladenauslage

Coswig. Ein Bulle, der sich auf dem Wege zum Schlachten Isoperillen hatte, rannte gegenwärtig in die Schokolade-Schokoladengeschäfte, die natürlich in lauten Schreie ausbrachen.

### 40 Jahre Städtisches Orchester Magdeburg

Magdeburg. In diesen Tagen feiert das Magdeburger Städtische Orchester das Jubiläum seines 40jährigen Bestehens. Nach jahrelanger Tätigkeit in Magdeburg...

### Tödliche Unfälle beim Obsthäufeln

Sohemöhlen. Der Dehler Hugo Schärz lag am 18. September beim Obsthäufeln von der Leiter auf die Straße gestürzt. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er in das Knappschafts-Krankenhaus nach Sohemöhlen gebracht.

### Familien-Anzeigen

STATT KARTEN! Die Geburt unseres dritten Kindes, MARIANNE MARGARETE, teilen wir in großer Freude...

Erhalte Deine schlanke Linie durch Bartsch-Tee In Apotheken und Drogerien

Stempelpresse in jeder Größe, neu konstruiert, preisgünstig, angeschlossen an Stromnetz

Unsere Nähmaschinen ein Geschenk von bleibendem Wert! Die Preise sind eine Leistung für sich selbst!

### Damenbart

sowie alle übrigen Körperhaare werden mit der Wurzel für immer beseitigt durch ein erfindungsreiches, wohlbehaltendes Einhaarungsmittel...

Richard Fleming's Städtischer optischer Hofmeister (vormals Bräuerhof) Hof 25137 am Markt

Stil-Zimmer Max Beranek jetzt Barischstraße 15

### Rundfunk

Table with 2 columns: Station Name and Broadcast Time. Includes Leipzig, Dresden, and other regional stations.

### Die Leistungsfähigkeit

heißt es, heißt und notwendig können Sie werden und bleiben. Es ist ein 2. 8. am 8. 1. 1937 per Seemanns...

### Heidekraft

Stellen-Angebote, Milch-Gesuche, Stube, Korbmöbel und Küch., eine ecologische Reflektoren, MNZ, Südmilch-Ausschank, Defektive, Familien-Anzeigen, Handwecken, Schuhe verlängern, Cadmieren

allen Zuhörern den Wunsch erwecken: Im nächsten Jahre muß es auch dabei sein. Der Gedanke, daß man einige Mitglieder...

### Eperanto - nur für Juden

Per etwa zwei Jahren ist die sogenannte Eperanto-Bewegung für Schulen und sonstige Bildungsinstitutionen...

Dieser Brief stammt aus einem Briefkasten, der später in einer jüdischen Eperanto-Zeitung veröffentlicht worden ist.

Stadttheater Halle, Damen-Göhlen, Menschengute, Veckäufe, Korbmöbel und Küch., eine ecologische Reflektoren, MNZ, Südmilch-Ausschank, Defektive, Familien-Anzeigen, Handwecken, Schuhe verlängern, Cadmieren

Capitol, Witwenball, MNZ, Südmilch-Ausschank, Defektive, Familien-Anzeigen, Handwecken, Schuhe verlängern, Cadmieren

Schöne Schlafzimmer, Gebirgshutten, Ailomack, Fahrstühle und Autovermietung

Deutschland verliert diesmal mit 107:101 Punkten

Die Schweden in Hochform

7000 erlebten nach äußerst spannendstem Kampflverlauf unsere Niederlage

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten DI-Schriftleitungsmitgliedes

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Schweden...

Er wurde verloren, obwohl am Vortage jedes Land fünf Sieger stellte...

wohlgelagerte grüne Gewanderte zu unseren Füßen aus...

Doch hatten wir erst noch einmal einen kurzen Überblick auf die Kämpfe des Sonntags...

Wie wir bereits berichteten, erkämpften sich unsere Gäste eine 54:50-Führung...

fundes für Leibesübungen, der die vielen schwedischen Schützen...

Der erste Wettbewerb, der 400-Meter-Lauf, sah von innen nach außen am Start...

Während die Wettstreiter ihre Beine ermittelten, gingen die 400-Meter-Sünderläufer über die Straße...

Am Weltprüfung war wie erwartet der Schwedener Lang der Überwältigte...

Auch die zweite Sprinterprobe, die dem Wettbewerb folgte...

Das Speerwerfen war, wie erwartet, eine rein schwedische Angelegenheit...



Olympiasieger Hein erzielte im Hammerwerfen mit 57,23 m neuen deutschen Rekord

wertler nicht mehr aus. So hielten dann in diesem Wettbewerb die Schweden...

Die erste große Ueberraschung des getragenen Tages war die Niederlage unseres Olympiadritten im 3000-Meter-Sünderlauf...

Es war zu erwarten, daß die 5000 Meter mit einem schwedischen Sieg enden würden...

Wie immer, wenn es darauf ankommt, so stellte auch jetzt wieder der Olympiasieger Woeilke seinen Mann...

Sollte die Entscheidung erst wieder durch die 4mal-400-Meter-Staffel fallen?

Trotzdem ist es anzuerkennen, daß sich unsere 4x400-Meter-Läufer mit bestem Kraftesitz noch einmal einsetzten...

Doch der Länderkampf war verloren und trotzdem ist es ein Erfolg, ein Erfolg für den



Einige der bekanntesten Schweden: Links: Der Speerwerfer Altvall, Mitte oben: Die beiden schwedischen Kurzstreckenläufer Lindgren (links) und Strandberg...

waren. Mit dieser Niederlage haben aber die pessimistischen Besten, daß auch der dritte Länderkampf von den Schweden gewonnen würde.

Die Schweden dagegen belegten die ersten Plätze im Stabbspinnung, Dreispinnung, über 100 Meter und 1500 Meter und 110 Meter Hürden.

Man wollen wir einmal im Rückblick den Entscheidungstag des Länderkampfes vor uns errufen...



Harbig - Doppelsieger über 800 und 400 m - war im Länderkampf der erfolgreichste Deutsche. Hier sehen wir ihn im 800-m-Lauf an zweiter Stelle hinter Andersson...

Wir wollen den viel umjubelten Sieg der Schweden nicht schmälern. Wir müssen aber bei Würdigung des Sieges erwähnen, daß die deutschen Spitzenreiter bereits einen langen kampfreichen Sommer hinter sich haben...

Es war ein herrlicher Spätsommertag. Im schwindenden Sonnenlicht lag der monumentale Berg des Reichssportfeldes...

Die Schweden schweifen unsere Gäste von den Gittern ab. Es ist das noch die alte Idee. Wie ein riesiger Teppich breitet sich die







## Die Stadt wächst

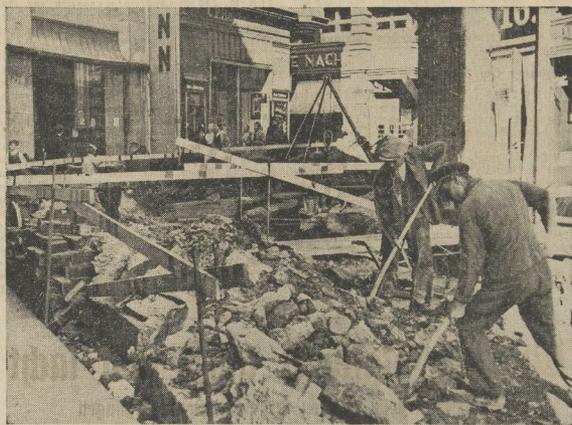
# In den Straßen wird gebuddelt

### Zeppelinstraße ist bald fertig - Leitungen des Fernheizwerks in der Brüderstraße

Wenn im Frühjahr die ersten warmen Sonnenstrahlen herübergleiten, beginnt in den Straßen der Stadt die Buddelzeit. Das ist in jeder Stadt genau so wie bei uns. Es hat daran in diesem Jahr auch bei uns wahrlich nicht gefehlt. Es sind die verschiedensten Arbeiten, die zum Aufreißer der Straßen Veranlassung geben. So wurden in den Hauptstraßen z. B. die Schienen ausgetauscht und dabei gleich in den Pflasterarbeiten eine neue Verpflegung vorgenommen. So manche Nacht haben wir dabei zugebracht, wenn die langen Schienen zusammengelegt wurden. Es geschah zwar unter einem heißen Himmel, aber die kratzende blaue Flamme konnten wir doch sehen. Die Männer, die da Nacht für Nacht arbeiten, haben wir nicht beneidet, sie haben eine schwere Arbeit, hundenlang in diese Flamme zu schauen. Uns war es schon nach einigen Stunden genug. Und wenn dann die Schienen lagen, dann kamen die Pflasterer und legten feuerfesten Stein an Stein, die Frauen wurden hässlich mit Teer ausgegossen, um eine schöne glatte Straßensubstrat für unseren wachsenden Straßenverkehr.

In anderen Straßen mußten Leitungen neu verlegt werden. So z. B. in der Erckelsstraße. Das war gar nicht so einfach, wie man sich das denkt. Der Vorposten von den Gasleitungen geht nämlich bis hierher. Und vor beginnt er schon ziemlich dicht unter der Erde. Da mußte nun mit Bohrmaschinen in den harten Stein hineingearbeitet werden. Zugelang wurde die Maschine, es war das keine angenehme Musik, und die Männer jetzt köpften den Stein bis in die nötige Tiefe, um nun die Gas- und Wasserleitungen legen zu können.

Überhaupt haben die umfangreichen Neubauten im Süden und im Norden der Stadt neue Straßen entstehen lassen. Da ist die Zeppelinstraße, sie war ursprünglich ein Feldweg. Kommen Sie heute einmal hin, in diesem Licht hier eine sehr schöne Großstraße entstanden. Auch führt die Dammsiedlung weiter, um der Untergrund mit der Zeit nicht in feste Verfestigung zu bringen, noch hin an den Bürgersteigen Pflasterer und



Die Brüderstraße ist aufgerissen, um neue Leitungen des Fernheizwerks zu verlegen

und demjenigen den Fahrweg. Ob man ihn nicht doch hätte etwas breiter gemacht auf Kosten des Bürgersteiges?

Auch in der Brüderstraße wurde die Straße aufgerissen und das Liebersteien durch die Jänne verbunden. Auch hier wurden Leitungen gelegt, aber solche für das Fernheizwerk! Auch diese moderne Einrichtung deutscher Technik behält sich aus und hat im Sommer alle Hände voll zu tun, um die notwendigen Erweiterungen und Ausbesserungen vorzunehmen. So wurde jetzt an das Leitungsnetz in der Brüderstraße ein neues Rohr von 20 Millimeter lichter Weite eingebaut. Sie wurde in einen Kanal verlegt und an der Ecke Brüderstraße und Neuhäuser wurde ein breiter Schacht eingebaut, um die Leitung schräg nach unten zu führen. Die neue Leitung dient zur Herstellung neuer Anschlüsse. Die Arbeiten sind ziemlich beendet und nun

wird die Straße wieder hergestellt und fahrbar gemacht.

Noch ein Weisden und die Straßenarbeiten werden für dieses Jahr zu Ende gehen. Der Sommer ist hin und wie bald legt die Schlechtwetterperiode ein, die den Augenwächter hienberklich ist. Wie die vielen Arbeiten, die in diesen Monaten beendet sind oder werden, zeugen von dem Wachstum unserer Stadt, zeugen von dem Leben, das jetzt wieder Arbeiten für die Gemeinschaft erfordert. Unserer Straßenbauarbeiter können sich nicht mehr beklagen über Mangel an Arbeit. Surtig nehmen sie ihre Schippe oder ihren Hammer, frisch und fröhlich verfertigt sie ihren Arbeit und bauen neue Straßen oder stellen alte wieder her. Für den Zustand unserer Straßen wird in unserer Stadt viel getan. Gemäß es kann nicht alles auf einmal geschehen, aber wo heute noch ein unordentliches Bild der Pflaster ist wird es in Bilde ebenfalls instandgesetzt werden. E. G.

## Stets einigabereit und opferfreudig

### 50-Jahrefeier der Krieger-Kameradschaft „Memannia“

In würdiger Weise beging am Sonnabend im festlich geschmückten Saale des „Neumarktschützenhauses“ die Kriegerkameradschaft „Memannia“ ihr 50jähriges Weibchen.

Im ersten Teil wartete das Göttergötter mit einem ausserordentlichem Programm auf. Nach dem Einmarsch der Fahnen begrüßte Kameradschaftsführer Georg Wittner die Festteilnehmer, unter denen sich Vertreter der Partei, der Wehrmacht und des Reichswehrministeriums befanden. Ein Vortrag leitete über zu lebenden Bildern von „Deutschlands Heldentat“, Knechtsteden und Freiheit“, die mit verbindlichem Text einen tiefen Eindruck hinterließen.

Im feiner Festrede gab Kameradschaftsführer Wittner einen Rückblick auf die Geschichte der Kameradschaft, die reich an Heldentat, aber auch an traurigen Ereignissen war. 17 Kameraden gründeten 1887 die Kameradschaft, die von Kaufmann Oskar Fischer

geführt wurde. Schon zwei Jahre später wurde der Anschlag an den Deutschen Kaiser und Kaiserin und 1893 wurde die erste Fahne geweiht. Seit 1923 führt Georg Wittner die Kameradschaft. In den Weltkrieg waren 57 Kameraden, darunter 8 Offiziere, noch denen der Selbsttötung fanden. Einen besonderen Nachruf widmete er dem verstorbenen Kameraden Fritz Hoffmann. Mit einem feinen Gebirgs wurde vieler Helden und auch der Ueberlebenden 188 Mitglieder, die in den 50 Jahren gelebt haben, gedacht. Er dankte dem Ehrenvorsitzenden, Geh. Reg.-Rat i. R. Hauptmann a. D. Otto Lenke für sein reges Interesse an den Bestrebungen der Kameradschaft. Von den Wehrmännern ist keiner mehr am Leben; nur Frau Behrendt, die sich schon vor 50 Jahren in der Kameradschaft betätigte, konnte er danken für die langjährige Treue, indem er ihr ein Andenken überreichte. Die Kameraden August Jungblut und Wilhelm Reichardt sind 46 bzw. 45 Jahre Mitglied überreichte wurde die Ehrenmitgliedschaftsurkunde im Altersheim, wo er sich befindet, überreicht. Ein besonderes Zeichen der Anhänglichkeit und Treue sei, daß das Göttergötter 50 Jahre lang der Kameradschaft in Freud und Leid geholt hat.

„An Treue fest“ war heils der Wahlpruch der „Memannia“. Die 50jährige Aufbaubarkeit der Kameradschaft, die die Wille vaterländischer Wehrmännern, Liebe zu Führer, Volk und Vaterland gelehrt hat, hat fröhliche getragen. Mit dem Gelübde, daß die Kameradschaft jederzeit einigabereit und opferfreudig als Helfer des nationalsozialistischen Gemeinwesens ihre Pflicht tun wird, schloß er seine Ansprache mit einem „Seig Heil“ auf den Führer.

Reichsanwaltsmeister Schiller überbrachte die Glückwünsche des Kreisleiters Ohmgeeren, des Kreisführers Gundhus die Glückwünsche des Kreisverbandes Halle und Saalkreis und die des Bundesleiters SS-Gruppenführer Reinhardt, in dessen Namen er der Kameradschaft „Memannia“ ein Hochzeitsband überreichte. Neben dem Dank sollte der Kreisführer Kameradschaftsführer Wittner für seine unermüdete Tätigkeit in der Kameradschaft und über-

reichte ihm als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein eingetragenes Bild unseres Führers. Weiter teilte der Kreisführer mit, daß der Landesführer der Kameraden Hauptmann a. D. Otto Lenke und Karl Gürtler in Schwarz das Kriegerkameradschaftsband überreichte.

Ein Vertreter der Deutschen Reichswehrkriegerkassen brachte seinen Dank für die rege Mitarbeit durch Ueberreicherung von Ehrenurkunden an einige sich besonders verdient gemachte Kameraden zum Ausdruck.

Es folgte die Ehrung verdienstvoller Kameraden. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Robert Günther und Wilhelm Reichardt. Der stellvertretende Kameradschaftsführer Walter Behrendt erhielt eine Ehrenurkunde. 16 Kameraden wurde das Bundesehrenabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft verliehen. Kameradschaftsführer Wittner erhielt die Ehrenurkunde als Ehrenmitglied der Kameradschaft.

Die Frauen der Kameradschaft kiffeten ein schönes Tischbanner. Der Propagandaobmann des Landesgebietes Ebe, Dille, Dresden, überbrachte die Glückwünsche des Landesführers Major Sungenid und sprach hierbei den Wunsch aus, daß man mit der neuen Landespropagandaführung recht bald zu einem kameradschaftlichen Verhältnis kommen möge.

Am Gründungsstage legte die Kameradschaftsführung am Grabe des Gründers und ersten Vorsitzenden Hermann Rießler einen Kranz nieder.

## Schweres Gewitter

Der gestrige Sonntag begann mit schönem Sonnenschein und verriech ein herrlicher Spätsommermorgen zu werden. Es wurden viele Ausflugspläne geschmiedet. Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. So war es auch gestern. Schon in den ersten Nachmittagsstunden ballten sich schwere Wolken am Himmel, der Sonnenchein war weg. Nur, das tat ja noch weiter nichts, denn es war herrlich warm. Aber da, in der liebsten Abendstunde, kamen aus Westen plötzlich schwarze Wolken heren, die nichts Gutes verkündeten. Schon sah der Sturm an, und dann plötzlich aufden die Wille, bald hier, bald dort, der Donner grölle und der Himmel öffnete seine Schleusen. Da galt es denn, so schnell wie möglich, ein schützendes Dach aufzufinden. Für unsere Betriebsleitererger war das nicht so einfach wie in der Stadt. Hier gab es Haus eingänge und sogar Telefonhäuschen, aber dort draußen mußte man laufen, logar so weit, daß eine Frau ganz kummervoll lagte: Ach bin durch und durch nass! Und unaufrichtig erhellten die Wille den Himmel, der immer noch weiteres Nach ließ. So war dieses vielverprechenden Sonntag kein schönes Ende beschieden.

## Straßenausbau Halle-Weiskensels

Der seit längerer Zeit geplante Ausbau der Reichstraße 91 Halle-Weiskensels wird nun endgültig in Angriff genommen. Zur Festlegung der Entschädigung der Grundstücksbesitzer in den Gemarkungen Wilmendorf, Weiskensel, Flammen, denen zum Ausbau der Straße notwendiges Gelände enteignet werden muß, hat der Regierungspräsident zu Merseburg einen im Amtsblatt der Regierung veröffentlichten Termin für den 8. Oktober vormittags 10.30 Uhr in Ammendorf an Ort und Stelle anberaumt. Gleichzeitig wird der vom Landesbauamt bestellte und mit dem Ausbau der Straße beauftragte Unternehmer in den Besitz des Geländes eingeweiht.

## Mitteldeutsche Heimstätte überfiedelt nach Halle

Die Mitteldeutsche Heimstätte wird ihren Amtssitz von Merseburg nach Halle verlegen, wo sie das ehemalige „Braune Haus“ am Leipziger Turm erworben hat und umbauen läßt.

## 21. Konzertiert

Auch die Technische Hochschule oder genauer: die hallische Ortsgruppe dieser großen und segensreichen Organisation ist seit einiger Zeit in der Lage, uns mit vollkommener Unterhaltungskonzerten zu erfreuen. Das bewies sie am Sonntag nachmittag im Garten und im großen Saal des „Reichshofs“, wo der Musikzug der Ortsgruppe, 25 Mann stark, zur Feier seines 25jährigen Bestehens eine Folge von zehn Konzerten zu Gehör brachte und reichen Beifall für seine Leistungen ernten konnte. Die Organisation als solche behält ja wesentlich länger als seit 1908. Gleichwohl Jahre lang haben viele opferfreudige Musiker schon gemerkt. Sehr werden die Männer, abgesehen von ihrem Katastrophendienst bei Unfällen und Wehrschäden, in großem Eile auch zu den Lustausübungen herangezogen. Von einer so regulären Truppe im Dienste der Volksgemeinschaft, die auch bei Unfällen und Unfällen öffentlich in Erscheinung tritt, verhand es sich um selbst, daß sie einen regulären Musikzug brauchte. Und den hat sie nun, wie gelangt, seit 1933. In ihrem feierlichen Festband Uniformen mußten die 25 Männer unter ihrem Musikgruppenführer Schürfritzer Herold den verarmten Hallenieren und Hallenierinnen mit Schmutz und Schweiß ihre Würde, Duverfügen, Behauptung und Behaltner. Das sehr volkstümliche Programm war parteiell und wurde abends mit fröhlichen Gesellschaftstänzen der anwesenden Gäste fortgesetzt.



Flüssige Straßenbauarbeiten in der Zeppelinstraße

sehen kleine Steine nebeneinander, aber nur ein Weisden und dann wird die schöne Straße fertig und fertig sein.

Die Waageburger Straße, diese Ausflugsstraße nach Norden, hat gleichfalls große Fortschritte gemacht, bis zur Seebower Straße wird sie schon befahren. Dieses fertige Stück zeigt uns, wie schön die Straße künftig aussehen wird. Sie hat einen breiten Bürgersteig sowie einen Radfahrstreifen auf beiden Seiten

## Auf den Kühler aufgefahren

### Tödlicher Verkehrsunfall in Ammendorf am Sonntagnachmittag

Wenig nachmittag ereignete sich in der schmalen Straße in Ammendorf ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der aus Richtung Holzgeringen kam, fuhr einem Personentransportwagen in voller Fahrt auf den Kühler und wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Um 14.45 Uhr geschah das Unglück. Der Personentransportwagen wollte einen anderen Personentransportwagen überholen, sah dann den Motorradfahrer und wollte nach links ausweichen, aber zu spät. Der Motorradfahrer wurde schwer Kopfverletzungen erlitten. Die Kriminalpolizei war sofort zur Stelle, um die Schuldfrage zu klären.

In der Hallischen Straße in Ammendorf ereignete sich um 19.30 Uhr ein weiterer Verkehrsunfall. Infolge der durch den Regen schlüpfrigen Straße stürzte ein Motorradfahrer. Dieser und sein Soziusfahrer erlitten Schaulastverletzungen.

Vor Mansfelder Straße 88 wurde ein zweiähriges Kind um 10 Uhr beim Ueberqueren der Straße von einem Straßenbahnwagen der Linie 4 angefahren. Das Kind erlitt Verletzungen am Kopf und mußte dem Krankenhaus eingeliefert werden.

Am 19. Uhr fuhr in der Wittestraße ein Radfahrer gegen einen unbeleuchteten Personentransportwagen und erlitt leichte Verletzungen.



# Mitteldeutsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Dr. Ullrichstr. 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
Ergebnisberichte bei Entscheidungen höherer Gerichte können  
nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 3.— RM.,  
jährlich 30.— RM. Anzeigen im „M.N.Z.“ monatlich 20.—  
Rücksendung der Briefmarken. Postkonto 2.10. RM. Hal-  
besond. 12 RM. Halbesond. Halbesond. 12 RM.

Zeitungserlöse für den Monat September 1937.  
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Verbandsorgan sämtlicher  
Leichtathleten der Partei im Gau Halle-Merseburg und der  
Gebietssportvereine für unentgeltlich erscheinende  
Beiträge wird keine Gebühr abgenommen. — Geschäfts-  
verteilung: Halle (Ges.) 50/50, Berlin 25/25.

## Großluftkampf über Nanjing

Tokio meldet Abschluß aller chinesischen Flugzeuge - Japaner zerstörten militärische Anlagen  
Auch in Nordchina bedeutende japanische Luftflüge - Chinesen flüchten zum Gelben Fluß

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 20. September. Das japanische Marinekommando berichtet über einen  
Großluftkampf über Nanjing. Japanische Marineflugzeuge griffen die  
chinesische Hauptstadt an und ließen hierbei auf zwanzig zur Verteidigung Nanjings auf-  
gestiegene chinesische Flugzeuge, die nach japanischen Behauptungen sämtlich  
abgeschossen worden seien.

36-stündiger mühevoller und riskanter Arbeit der  
Rettungsmannschaften unversehrt ge-  
borgen werden.  
Nach der verhängnisvollen Explosion durch  
ihre Ketten konnten die drei Krieger noch in  
der Nacht nach Hause zu ihren Familien ent-  
lassen werden, nachdem die ärztliche Unter-  
suchung ergeben hatte, daß sie keinerlei  
Schäden erlitten hatten und vollkommen  
unverwundet und außer Gefahr waren. Ein  
50-jähriger Mann wurde am 19. September  
auf dem Kaiserlichen Hof in Tokio als  
Held empfangen.

Meldungen über die Verhaftung des sowjet-  
russischen Konsuls in Gion und seiner Mit-  
arbeiter aus der Luft geprügelt seien. Bot-  
schafter Zumanoff von der sowjetrussischen  
Botschaft der augenscheinlich gemeldet sei, und  
seine Mitarbeiter befinden sich augenblicklich  
auf der Durchreise in Paris.

Die „Action Francaise“ stellt fest, daß  
dieses sowjetrussische Dementi ein Ein-  
gefaßtes in der Tatlage sei, daß Zumanoff  
und seine Mitarbeiter vor den Anarchisten  
gefallen seien, was bezeichnend sei.

Die japanischen Flugzeuge haben dann, wie  
vom japanischen Marinekommando weiter mit-  
geteilt wird, die militärischen An-  
lagen Nanjings erfolgreich bom-  
bardierte. Die japanischen Krieger erlitten  
keine Verluste, sondern hatten nur geringe Ver-  
wundungen ihrer Maschinen zu verzeichnen.  
Die stärksten Flugplätze in der Umgebung  
Nanjings sollen zerstört worden sein.

Wie das japanische Hauptquartier in  
Nordchina meldet, konnten die Japaner  
ebenfalls bedeutende Luftflüge  
gegen die Flugzeuge der Schanghaier er-  
zielen, von denen sieben abgeschossen  
worden seien. Auch hier hätte es auf Seiten  
der Japaner keine Verluste gegeben.

Wie die Japaner behaupten, könnte damit  
die chinesische Luftflotte praktisch als ver-  
nichtet gelten.

In chinesischen Kreisen wird ebenfalls be-  
merkt, daß es sich um den größten Luft-  
angriff handelt, der bisher auf Nanjing  
unternommen wurde. Nach chinesischer Dar-  
stellung seien 46 japanische Flugzeuge an  
diesem Kampf beteiligt gewesen. Siebzehn  
chinesische Jagdflugzeuge seien den japanischen An-  
griffen entgegengefliegen und hätten sie  
zwischen Ekinfing und Nanjing zur  
Landschaft geteilt.

Wie von chinesischer Seite weiter behauptet  
wird, hätten nur 11 japanische Krieger Nan-  
jing erreicht und dort mehrere Bomben ab-  
geworfen, ohne jedoch großen Schaden aus-  
zurichten. Die chinesische Luftkommission erklärt,  
daß vier japanische Krieger abgeschossen worden  
seien. Der Alarmzustand habe zwei Stunden  
gedauert. Bei wolkigem Himmel konnte  
der Bestand dieses Luftkampfes von der Stadt  
aus glänzend beobachtet werden. Reichsdeutsche  
hätten die von chinesischen Stellen mitgeteilt  
wird, bei dem Bombardement nicht zu Schaden  
gekommen.

Am Verlaufe der letzten Operationen sind  
20 000 Chinesen im Westen und Süden  
zufliehen. Infolge neuer starker  
Kriegsflüge, die die Operationen entscheidend  
beeinflussten, konnten sich die Chinesen nach  
Süden zurückziehen, indem sie ihre Kampfflug-  
zeuge erheblich erhöhten. Die japanischen  
Truppen folgen ihnen und treiben sie in  
Gefangenengebieten vor sich her. Man nimmt an,  
daß der Rückzug der Chinesen bis hinter den  
Gelben Fluß (Soan gho) unvermeidlich  
ist. Der Gelbe Fluß ist das Ziel der japa-  
nischen Operationen im Süden Beijings.



## Portugiesische Jugendführer in Berlin

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
rd. Berlin, 20. September. Die portugie-  
sische Jugendführer, die sich zur Zeit auf einer  
Besuchreise in Deutschland befinden, haben  
heute von Berlin aus eine Besichtigungsfahrt  
durch die Mark angebeten, die vor allem  
den Besuch der prachtvollen Jugendherbergen  
umfaßt. Die portugiesische Gäste, unter denen sich  
der oberste Kommandeur der portugiesischen  
Staatsjugend, Oberleutnant Da Costa, be-  
findet, äußerten sich außerordentlich  
anerkendend und begeistert über die Lage und die  
Ausstattung der deutschen Jugendherbergen.

## Der Sport am Sonntag

Leichtathletik

Vor 70 000 Zuschauern siegen Schwedens  
Leichtathleten im Berliner Olympiastadion  
über die deutsche Mannschaft mit 107:101  
Punkten.

Handball

Im zweiten gestrigen Länderkampf gegen  
Schweden gab es einen überlegenen deu-  
tschen Sieg. Unsere Handballer siegte  
mit 21:6 Toren.

Pferdesport

Das dritte deutsche 100 000-RM.-Rennen,  
der „Preis der Reichshauptstadt“, endete  
mit einem Ausländersieg. Die Französi-  
Corrida siegte sicher vor dem Schwen-  
haner Sturmvolg und der italienischen  
Favoritin Amerina.

Radsport

Die dreitägige Straßenrennfahrt Mailand-  
München endete mit einem Sieg Italiens  
vor Deutschland und Oesterreich.

## Der Führer im Manövergebiet

Berlin, 20. September. Der Führer  
und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf  
am Sonntag im Manövergebiet in  
Weddelsburg ein und begab sich gleich  
zu den Truppen. Er ludete zunächst die  
blaue, sodann die rote Partei auf.

## 16-Farben Bitterfeld liefert NSB-Abzeichen-Material

Eigener Bericht der NS-Presses

Halle, 20. September. Wie in den ver-  
gangenen Jahren, so wird auch jetzt wieder  
die Metall- und Schmelzindustrie von Bors-  
dorf 16-Farben-Platteln herstellen. Die  
Platteln werden die Größe eines Zwei-  
Mark-Stücks haben und mit den ver-  
schiedenen Monatszeichen versehen sein. Als  
Metall ist Elctron verwendet, das in den  
16-Farben in Bitterfeld hergestellt wird.

## als Deutschenheker

Bolschewisierung Polens  
es Korrespondenten

Juden auch den Krieg im Westen, gegen  
Deutschland.  
Offenbüchlich sei, so führt Madewicz weiter  
aus, daß der Ausgleich zwischen Polen und  
Deutschland vor 1934 die Freiheit der diplo-  
matischen Bewegung für Polen gebracht habe,  
also den Interessen des polnischen Volkes dien-  
te. Die jüdischen Interessen seien andere.

Das Judentum braucht den Krieg  
gegen Deutschland, ganz gleich, wie er  
für Polen endet. So diesen Judentum  
macht Madewicz eine unersättlich aufstrebende  
Bemerkung. Die Polen in Sowjetrußland  
werden dort sehr geküßt, ganz bestimmt sehr  
viel mehr als die Polen in Deutschland.  
Warum liegt man dann gar nichts in der  
polnischen Presse? Antwort: Weil die Juden  
Krieg nur gegen Hitler führen.

Madewicz kommt zu diesen Feststellungen  
nicht etwa als Bewunderer des National-  
sozialismus oder als „Hitler“, was er be-  
stimmte nicht ist, sondern er schreibt als sehr  
nüchternen Pole. Eine kriegerische Aus-  
einandersetzung mit Deutschland dürfte nicht auf  
Diktat der Juden stattfinden. Denn Polen  
könne jetzt noch (?) einen Krieg gegen Deutsch-  
land führen. Es möge froh sein, daß ihm  
diese zehn Jahre Zeit durch das Ab-  
kommen geschenkt worden seien. Im übrigen  
meint auch Madewicz, daß der Friede erhalten  
werden könne, wenn Außenminister Bedkow  
entsprechender für den Ausgleich mit Deutsch-  
land einstehe. Die Gefahr läge in Grzinski,  
dem Mitglied von Oberbefehl, der ein  
zweiter Außenminister zu sein sich anmaße.

## Nach 36 Stunden unversehrt geborgen

Keddingshausen, 20. September. Drei  
Ergebnisse, die am Freitagvormittag auf der  
Basis „König Ludwig IV.“ in Keddingshausen  
durch das Zurückgehen eines Stre-  
bens im fließend eingeleiteten und  
von der Außenwelt abgegrenzten wurden,  
wurden in der Nacht zum Sonntag noch über